

Ihre Ansprechpartner

Bei Beratungsbedarf wenden Sie sich vertrauensvoll an Mitarbeiter des Pflegepersonals. Diese werden Sie an die Kontinenzberater ihrer Stationen weiterleiten.



St. Nikolaus-Hospital
Wallerfangen

Fachklinik für Geriatrie
Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik
Alten- und Pflegeheim
Kinderheim

St. Nikolaus-Hospital Wallerfangen
Hospitalstraße 5 · 66798 Wallerfangen
Tel. 06831 962-0 · Fax 06831 962-465
www.sankt-nikolaus-hospital.de
info@sankt-nikolaus-hospital.de



Förderung der Kontinenz



Diagnostik und Beratung für Betroffene



St. Nikolaus-Hospital
Wallerfangen

KON / TINENZ

Kontinenz / Inkontinenz? - was bedeutet das?

Kontinenz ist die Fähigkeit, willkürlich zur passenden Zeit und an einem geeigneten Ort die Blase zu entleeren. Inkontinenz ist jeglicher unfreiwilliger Urinverlust.

Die Betroffenen leiden oft unter folgenden Symptomen:

- Auffallend häufiger Harndrang
- Unwillkürlicher Harnverlust bei körperlicher Anstrengung
- Unwillkürlicher Harnverlust einhergehend mit Harndrang/verzögerter Beginn der Miktion
- Ständiger Harnabgang
- Harntröpfeln
- Das Gefühl der nicht vollständig entleerten Blase
- Brennen beim Wasserlassen

Unser Ziel ist, bei jedem Betroffenen die Harnkontinenz zu erhalten oder zu fördern.

Eine bestehende Harninkontinenz soll beseitigt oder weitestgehend reduziert werden.



Unser Angebot:

- Diagnostik ggf. medikamentöse Behandlung
- Beratung z.B. bei der Auswahl von Hilfsmitteln
- Anleitung/ Schulung im Umgang mit Hilfsmitteln
- Spezielle Maßnahmen:
 - ➔ Blasentraining
 - ➔ Toilettentraining
 - ➔ Hautpflege
 - ➔ Beckenbodentraining
 - Terminkoordination Station
- Überleitung ins häusliche Umfeld, ggf. Kontaktherstellung zu externen Beratungsstellen

Was können Sie tun?

Harninkontinenz ist ein kleiner Teil ihres Lebens. Doch ihre Unbeschwertheit und Lebensfreude müssen sie deshalb nicht verlieren.

Unser geschultes Personal berät sie diskret und gibt ihnen gerne Tipps und Anregungen, wie sie ihren Alltag mit Harninkontinenz meistern können.

Sie lernen Harnkontinenz fördernde Maßnahmen für den Alltag kennen und einzuüben.

Sie sind nicht allein.

Darüber, wie viele Menschen von einer Inkontinenz betroffen sind, gibt es keine genauen Zahlen. Viele Betroffene gehen aus Scham nicht zum Arzt. Die Angaben verschiedener Untersuchungen schwanken zwischen 5 und 25 Prozent. Frauen trifft es öfter als Männer. Insgesamt nimmt die Häufigkeit der Blasenschwäche im Alter zu.